

Die Tide

Niederdeutsche Heimatblätter

Herausgeber: Friedrich Brandes



die führende niederdeutsche Monatschrift

Tide = Gezeiten
= Ebbe und Flut

Einige Urteile:

Hamburger Nachrichten: ... die „Tide“, die unter den niederdeutschen Zeitschriften eine führende Stellung einnimmt ...

Frankfurter Zeitung: „Die Tide“, die sehr gut ist, und auch in Süddeutschland weiteste Verbreitung finden sollte ...

Univ.-Prof. Dr. J. Radler, Königsberg: An dieser Zeitschrift muß man seine helle Freude haben. Die übersandten Blätter haben mich außerordentlich anregend beschäftigt. ...

Frank Thiep: ... die „Tide“, die inhaltlich und drucktechnisch wieder sehr schön ausgefallen ist ... Wie sehr ich die „Tide“ schätze, wissen Sie!

Thomas Mann: ... auch sonst habe ich mit Behagen und Sympathie in den Hefen geblättert, aus denen mir Heimatluft entgegenweht, und die bei aller Treue zum Höchsten und Eigensten noch ein Herz für das Fremde und Weite besitzen ...

Berner Deubel: ... das sieht sehr hoffnungsvoll aus ...

Manfred Hausmann: Ubrigens muß ich Ihnen, nachdem ich das Januarheft ein wenig studiert habe, gestehen, daß die Aufsätze jenes Format haben, das allen Beiträgen zu wünschen ist. Niederdeutsch verwurzelt, sei es thematisch, sei es formal, und doch in solche Höhe emporgedrungen, daß sie über ganz Deutschland hinschatten.

Hans Friedrich Blund: ... Meine guten Wünsche für die „Tide“, deren Einführung ich hier kräftig mitgefördert habe ...

Weitbrecht & Marissal, Hamburg: Ich möchte Ihnen sagen, daß die mir übersandten Hefte in jeder Beziehung gut gefallen haben und literarisch auf einer sehr erfreulichen Höhe stehen.

J. Engelhorn's Nachf., Stuttgart: ... die Durchsicht der „Tide“ hat uns wieder einmal von der artbewußten und stilvollen Leitung dieser schönen Zeitschrift überzeugt.

Die Tide

Niederdeutsche Heimatblätter

Herausgeber: Friedrich Brandes



Einzelhefte M. —.75

Abonnements viertelj. M. 2.—

Jahresabonnenten erhalten eine wertvolle Originalradierung kostenlos

Aus dem Inhalt
des neuen Heftes:

Zur Geistesgeschichte der Nordseegermanen.

Von K. F. Wolff-Bozen

Dieser reich illustrierte Aufsatz bringt, ausgehend von friesischen Giebelzeichen („Ulebords“), in leicht lesbarer Darstellung die Quintessenz der Forschungen von Herman Wirth, durch welche die Geschichte der Menschheit um rund 10000 Jahre zurückverlegt wird.

Mit bisher unveröffentlichtem

Bild- und Anschauungsmaterial!

Über Rudolf G. Bindig u. d. Aufgabe unserer Zeit.

Von C. O. Frenzel

Eine feinsinnige und wesentliche Deutung des Ideengehaltes, von dem Bindigs Gesamtwerk getragen wird, zugleich eine Analyse des modernen Menschen ...

Politik und Stadtlandschaft. Das Beispiel Hamburgs.

Von Dr. F. Schwieker

Eine moderne geographisch-geopolitische Untersuchung, die zu überraschenden Ergebnissen führt und im Hinblick auf die kaum verhallten Kämpfe in Geesthacht höchst aktuell ist! u. v. a.

Zahlreiche Bilder.

Das nächste Heft wird

Die friesische Frage

in Beiträgen führender Persönlichkeiten behandeln und nicht nur in Ost-, Nord- und Westfriesland, sondern auch in Dänemark und Holland Aufsehen erregen.

Z FRIESEN-VERLAG / A.-G. / BREMEN UND LEIPZIG

für Angestellte zum eigenen Gebrauch **50%**